

Windkraftwahnsinn

Warum müssen in Bayern Landesflächen als Vorranggebiete für die Windkraftnutzung ausgewiesen werden?

Die Ampelkoalition in Berlin hat das „Wind-an-Land-Gesetzespaket“ beschlossen. Es ist im Februar 2023 in Kraft getreten.

Das hat zur Folge, dass in Bayern bis Ende 2027 mindestens 1,1 % und bis Ende 2032 mindestens 1,8 % der Landesflächen als Vorranggebiete für den Bau von Windkraftanlagen ausgewiesen werden müssen.

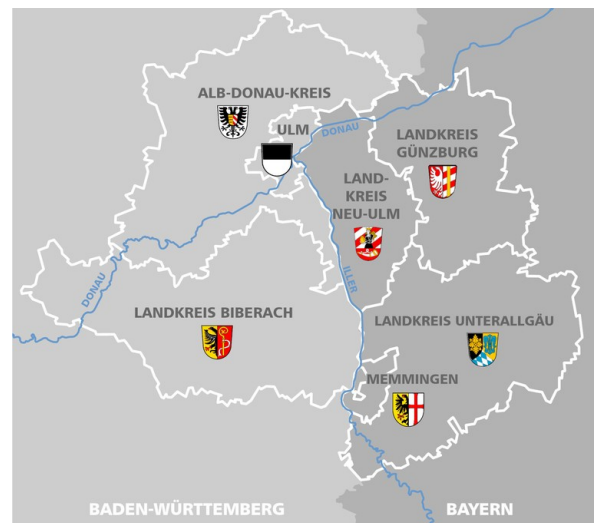
Wer plant diese Vorranggebiete und legt diese fest ?

Der Regionalverband Donau-Iller plant die Flächen für mögliche Windkraftstandorte in diesen Landkreisen in Baden-Württemberg und Bayern.

Für den Landkreis Günzburg wurden 2.143 ha festgelegt.

Das sind 21 430 000 m² oder 3000 Fußballfelder im Bundesligaformat.

Bild: Regionalverband Donau Iller



Bis 2030 sollen in Bayern weitere 1000 Windräder gebaut werden.

Für den Zubau dieser Anlagen werden zunehmend Wälder gerodet und bedeutende Wirtschaftsflächen beansprucht.

Betroffene Anwohner werden dabei vor vollendete Tatsachen gestellt.

Das bedeutet:

- Beeinträchtigung der Lebensqualität und Gesundheit
- Wertverlust von Grundstücken und Immobilien

Wo sind die ausgewiesenen Flächen ?

Dieser Kartenausschnitt zeigt die ausgewiesenen Flächen für die Windkraftnutzung in unserer Nähe.

Das bedeutet jetzt noch nicht, dass hier gebaut wird. Aber die Möglichkeit wurde geschaffen.

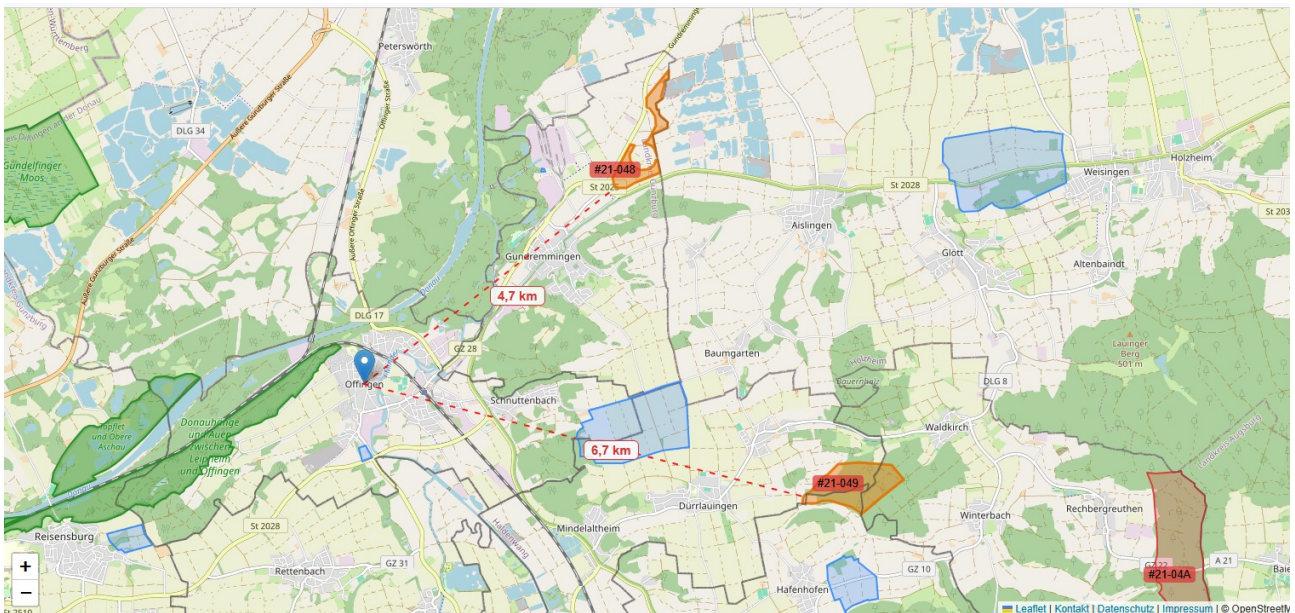


Bild: Regionalverband Donau Iller

Dieser Kartenausschnitt zeigt die ausgewiesenen Flächen für den nördlichen Landkreis Günzburg und den Alb-Donau-Kreis in BW

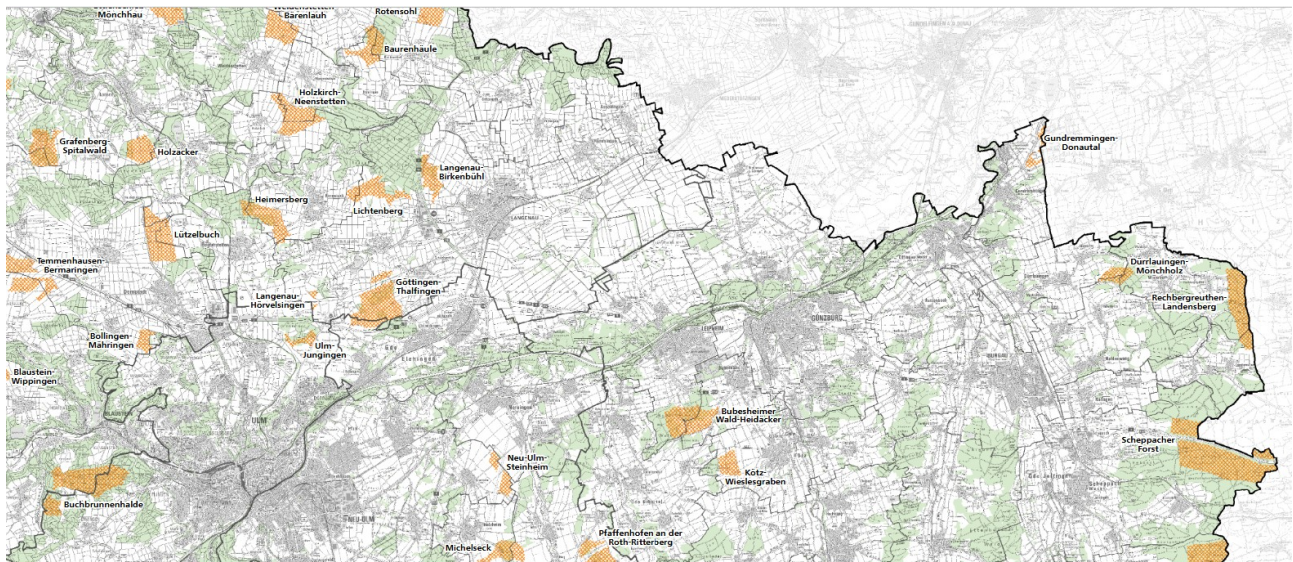


Bild: Regionalverband Donau Iller

Auflistung der ausgewiesenen Flächen nach Gemeinden im Landkreis Günzburg

Landkreis Günzburg			
#21-041	Kötz-Wieslesgraben	Kötz	ca. 67 ha
#21-042	Bubesheimer Wald-Heidäcker	Bubesheim, Leipheim	ca. 193 ha
#21-043	Ichenhausen-Autenried	Ichenhausen	ca. 22 ha
#21-048	Gundremmingen-Donautal	Gundremmingen	ca. 32 ha
#21-049	Dürrlauingen-Mönchholz	Dürrlauingen, Haldenwang, Winterbach	ca. 68 ha
#21-04A	Rechbergreuthen-Landensberg	Landensberg, Winterbach	ca. 203 ha
#21-04C	Schepbacher Forst	Jettingen-Schepbach	ca. 463 ha
#21-04D	Burtenbach-Berggehau	Burtenbach	ca. 501 ha
#21-04E	Waldstetten-Weihergehau	Waldstetten	ca. 62 ha
#21-050	Neuburg an der Kammel-Birket	Neuburg a. d. Kammel, Ursberg	ca. 67 ha
#21-053	Schloßbauerfeld	Breithenthal, Deisenhausen, Krumbach (Schwaben)	ca. 20 ha
#21-061	Ursberg-Kugelberg	Krumbach (Schwaben), Ursberg	ca. 72 ha
#21-062	Ziemetshausen-Geren	Münsterhausen, Ziemetshausen	ca. 173 ha
#21-063	Ziemetshausen-St. Martinswaldung	Ziemetshausen	ca. 69 ha
#21-066	Ebershauser-Nattenhauser Wald	Ebershauser-Nattenhauser Wald, Krumbach (Schwaben), Waltenhausen	ca. 42 ha
#21-06D	Herrenwald	Aletshausen, Krumbach (Schwaben)	ca. 89 ha

Der Landkreis Günzburg weist mehr Flächen aus, als im Gesetzestext gefordert!

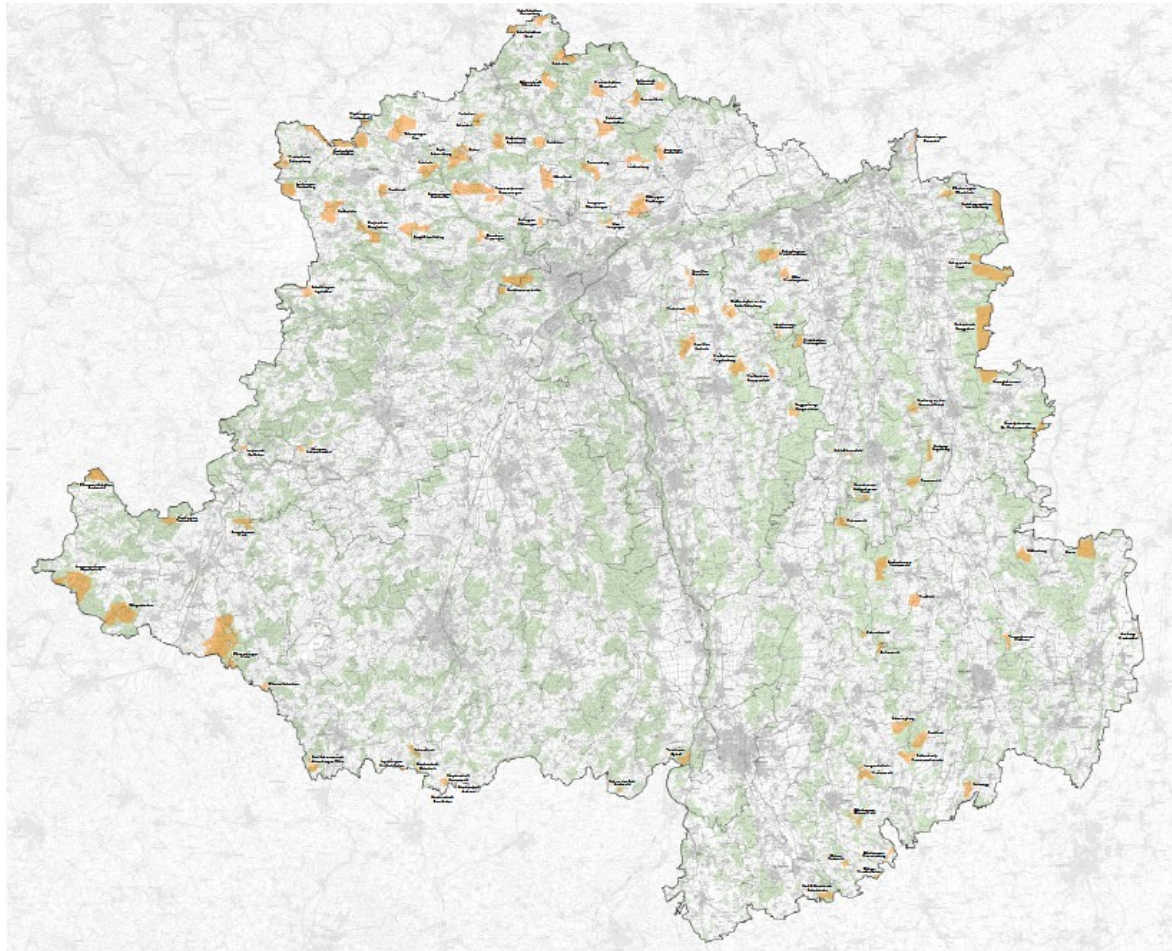


Bild: Regionalverband Donau Iller

Statement von Walter Deisenhammer

Als einzige Partei im Deutschen Bundestag fordert die AfD den Stopp des weiteren Ausbaues der Windenergie.

Die AfD fordert die Abschaffung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) sowie die Aufhebung des Windenergieflächenbedarfsgesetzes, um Flächenvorgaben für die Windkraft zu kippen.

Eine von dem Forschungsinstitut *Frontier Economics* im Auftrag der DIHK erstellte Studie kommt zu dem Schluss, dass die laufenden und zukünftigen Kosten der Energiewende in Deutschland drastisch steigen könnten. Zwischen 2025 und 2049 summieren sich die Gesamtkosten nach aktuellen Berechnungen auf 4,8 bis 5,4 Billionen Euro. Die Analyse macht deutlich, dass ohne eine grundlegende Neujustierung der Energiepolitik erhebliche Belastungen für Unternehmen, Verbraucherinnen und Verbraucher sowie öffentliche Haushalte drohen.

(Text: Studie der Deutschen Industrie und Handelskammer)

Es kann nicht sein, dass ein Wirtschafts- und Technologieland wie Deutschland seine eigene Energieerzeugung abhängig von Sonne und Wind macht, oder schon gemacht hat. Wir brauchen eine von Umwelteinflüssen unabhängige Stromerzeugung, die zuverlässig und kostengünstig unsere Industrie, mittelständischen Betriebe, Handwerksbetriebe und Haushalte versorgt.

In Deutschland gibt es (Stand Januar 2026) ca. 31 000 Windkraftanlagen. Unter der Annahme von idealen Windbedingungen generieren diese Kraftwerke ca. 70 000 MWh. Die Windkraftwerke würden demnach den täglichen Strombedarf decken. In der Realität jedoch tritt dieser Zustand nur selten auf, denn der Wind weht eben wie er will.

Bei für die Windkraft optimalen Bedingungen generieren wir zuviel Strom. Den können wir ins Ausland verkaufen, wenn es denn einen Käufer gibt. Wenn es ein Überangebot am Strommarkt gibt, dann sind die Preise im Keller. Um die Netzstabilität zu wahren, müssen wir für den Strom, den wir eigentlich verkaufen wollten, verschenken oder sogar noch dafür bezahlen, dass unsere Nachbarländer ihn abnehmen. Alle diese Kosten übernimmt natürlich der deutsche Stromkunde.

Da muss man sich nicht wundern, warum wir den höchsten Strompreis in Europa haben.

Schlussbetrachtung:

Wir hatten in Bayern 5 Kernkraftwerke, und diese haben zwei Drittel des bayrischen Strombedarfes erzeugt.

Mit dem Ausstieg aus der Kernenergie hat die Altkanzlerin unserem Land einen eklatanten Bärendienst erwiesen. Unser damaliger Ministerpräsident Horst Seehofer und sein Umweltminister Markus Söder haben nicht widersprochen. Sie haben sich unsichtbar gemacht. Damit haben sie auch das Erbe des hochgeschätzten Ministerpräsidenten Franz-Josef Strauß beschädigt.

Womöglich vertraute die Altkanzlerin den Versprechungen des ehemaligen Bundesumweltministers Jürgen Trittin (Grüne), der einst vollmundig behauptete:

„Die Förderung erneuerbarer Energien kostet einen durchschnittlichen Haushalt nur rund 1 Euro im Monat – so viel wie eine Kugel Eis“
(Quelle: Pressemitteilung Nr. 231/24 des BMU, 30. Juli 2004)

Nun, da die Strompreise Rekordhöhen erreichen, muss ich feststellen:

Den Grünen kann man nicht vertrauen.

Dann lasst euch wenigstens eine Kugel Eis gut schmecken!

Euer

Walter Deisenhammer
Sprecher Afd-Ortsverband Offingen